

# STAATSTHEATER NÜRNBERG

**Kontakt:**

Pressestelle

Staatstheater Nürnberg

E-Mail: [presse@staatstheater-nuernberg.de](mailto:presse@staatstheater-nuernberg.de)

Tel.: +49 (0)911 66069-3509

**PRESSEMITTEILUNG**

2. März 2022

**Lesung „Atemprotokolle“**

Über das Leben und Sterben mit Covid auf der Intensivstation: Kooperationsprojekt mit dem Klinikum Nürnberg Nord kommt am 9. und 17. März ans Staatstheater Nürnberg

Nach der Premiere in den Münchner Kammerspielen findet die Lesung „Atemprotokolle - Über das Leben und Sterben mit Covid auf der Intensivstation“ von Miriam Tscholl am 9. und 17. März auf der Bühne des Nürnberger Schauspielhauses statt. Bei der Lesung handelt es sich um ein Kooperationsprojekt der Münchner Kammerspiele, der Schauburg – Theater für junges Publikum München, des Klinikums Nürnberg Nord und des Staatstheaters Nürnberg. Miriam Tscholl erzählt in ihren Texten von vier Pandemiewellen und vom Leben und Sterben mit dem Corona-Virus.

Ausgehend von Gesprächen mit Patientinnen und Patienten, Angehörigen und Klinik-Mitarbeitenden spürt Miriam Tscholl gemeinsam mit Ensemblemitgliedern des Staatstheaters Nürnberg, der Münchner Kammerspiele und der Schauburg – Theater für junges Publikum München in ihrer Lesung „Atemprotokolle“ dem Leben und Sterben mit dem Corona-Virus auf der Intensivstation nach. „Atemprotokolle“ nimmt aus verschiedenen Perspektiven vier Pandemiewellen in den Blick und thematisiert ein unsichtbares Wesen, das nicht nur in der Luft wuchert und mit großer Härte über Atemwege und innere Organe herfällt, sondern zugleich das Gewebe des Sozialen angreift, die Gesellschaft vor Zerreißproben stellt und Gewissheiten erschüttert.

Wie können Angehörige den Tod begreifen, wenn sie ihre Liebsten nicht beim Sterben begleiten dürfen, oder nur durch ein Tablet von zu Hause aus? Auf welche Weise nähern sich Ärztinnen und Ärzte Patientinnen und Patienten an, die eine Impfung verweigern? Wie gehen Pflegerinnen und Pfleger mit Menschen um, die solche Zustände wissend oder unwissend aktiv mitverursachen und manchmal sogar im Sterbebett die Krankheit verharmlosen, leugnen oder hinter allem eine Verschwörung vermuten?

„Die Inszenierung ‚Atemprotokolle‘ haben wir unterstützt, weil wir darin die Chance sehen, über die Pandemie aus einer anderen Perspektive zu berichten. Hinter dem medizinischen Geschehen stehen menschliche Geschichten, die es wert sind, erzählt zu werden“, sagt Oberarzt Dr. Arnim Geise, Bereichsleitung Internistische Intensivmedizin. Pastoralreferent Anton Baier, Seelsorger auf der Intensivstation 10/2 am Klinikum Nürnberg Nord, ergänzt: „Wir freuen uns, dass aus unserer Station heraus die intensiven Lebenserfahrungen der Behandelnden, der Patientinnen und Patienten und der Angehörigen eine Bühne finden.“

Insgesamt sind seit Beginn der Pandemie im Klinikum Nürnberg rund 4000 Patientinnen und Patienten mit Covid-19 behandelt worden. Rund 800 mussten intensivmedizinisch behandelt werden. Fast 700 Menschen sind verstorben. Das Klinikum Nürnberg gehört bundesweit zu den Häusern mit den meisten Corona-Patientinnen und -Patienten.

#### **Zur Person:**

**Miriam Tscholl**, geboren 1974 in Freiburg im Breisgau, ist Regisseurin mit dem Schwerpunkt Partizipation. Sie studierte Architektur in Wiesbaden sowie Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis an der Universität Hildesheim, wo sie am dortigen Institut für Medien und Theater vier Jahre lehrfähig war. Seit der Spielzeit 2009 gründete und leitete sie für zehn Jahre die erste Bürgerbühne Deutschlands am Staatsschauspiel Dresden. Dort initiierte sie Formate wie das Bürgerdinner, das europäische Bürgerbühnenfestival sowie das Montagscafé als offenen Treffpunkt zwischen Bürgerinnen und Bürgern mit und ohne Fluchterfahrung. Als Regisseurin arbeitete sie an zahlreichen Stadt- und Staatstheatern, u.a. am Schauspiel Hannover, am Nationaltheater Mannheim, am Jungen Deutschen Theater Berlin und dem Schauspiel Düsseldorf. Ihre Arbeit wurde mehrfach ausgezeichnet, zuletzt 2020 mit dem Förderpreis der Stadt Dresden.

## **Atemprotokolle (UA)**

von Miriam Tscholl

**Termine: Mi., 9. und Do., 17. März 2022 um 19.30 Uhr, Schauspielhaus**

**Text und Einrichtung:** Miriam Tscholl

**Akkordeon:** Konstantin Ischenko

**Musik:** Michael Emanuel Bauer

**Dramaturgie:** Mehdi Moradpour/ Fabian Schmidlein

**Mit:** Adeline Schebesch, Pius Maria Cüppers, Nicolas Frederick Djuren/ Justus Pfankuch; David Benito Garcia (Schauburg); Anna Gesa-Raija Lappe, Annette Paulmann, Christian Löber (Münchner Kammerspiele)

In Zusammenarbeit mit den Münchner Kammerspielen und der Schauburg – Theater für junges Publikum München.

Wir danken dem Klinikum Nürnberg Nord und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Gespräche, die Unterstützung und das Vertrauen.

**Presse-Bildmaterial zum Download:**

<https://staatstheater-nuernberg.box.com/s/tvxv9g1njp3ehdhe7s8edmltvxjisey>

**Tickets:**

Tel.: 0180-1-344-276 (Festnetz 3,9 Ct./Min., Mobil bis zu 42 Ct./Min.) oder unter [www.staatstheater-nuernberg.de](http://www.staatstheater-nuernberg.de)